

## Themen-Übersicht „Josua“

07.01.2014	Josua 6	Still sein und Gott streiten sehen
21.01.2014	Josua 7 + 8	Sünde und ihre Folgen
04.02.2014	Josua 9	Vertrauen ist gut, Kontrolle wär' besser
18.02.2014	Josua 20	Orte der Gerechtigkeit und Rettung
04.03.2014	Josua 23 + 24	Tage der Entscheidung

**Info/Gebet:** Allianzgebetwoche vom 12.-19.1. mit Stadthallengottesdienst und Gebetsnacht in der Andreaskirche. Einführung von Pastor Warnk als Gemeindepastor am 26.1.

### Zum Text:

Jericho war eine Festungsstadt, die den Zugang zum jüdischen Gebirge sicherte. Von daher war sie eine Schlüsselstelle, um das gelobte Land erobern zu können.

Unter Kämpfen und Erobern versteht man normalerweise etwas anderes als das, was uns in diesem Text begegnet. Da braucht es Truppen, Waffen und eine Strategie.

Gottes Truppen: Das Volk Israel. Nomaden. Schaf- und Ziegenhirten.

Gottes Waffen: Widderhörner. In unseren Übersetzungen meist Posaunen genannt. (Nach dem Fall der Stadtmauer brauchen sie ihre Schwerter dann schon, um alles Leben auszulöschen)

Gottes Strategie: Mund halten. Rumlaufen. Langweilig. Vielleicht kam sich mancher auch lächerlich vor.

Der Clou aber war, dass aus der innigen Verbindung mit Gott, dem Gehorsam gegen sein Gebot, seiner Gegenwart in der Bundeslade seine Allmacht sicht- und spürbar wurde. Diese Allmacht Gottes brachte die Mauer zum Einsturz. *(Es wurde „wissenschaftlich“ schon gemutmaßt, dass die niederfrequenten Schwingungen der Hörner die Wände zum Vibrieren brachten und sie dann barsten. Das dürfte aber pseudowissenschaftlicher Unsinn sein. Eine mehrere Meter dicke Mauer aus Bruchsteinen bringt man nicht mit ein paar Widderhörnern zum vibrieren.)*

Ein ganz spezieller Streitpunkt ist die Weisung Gottes, an allem Leben den Bann zu vollstrecken. Er hat in seiner Allmacht entschieden, dass das Maß der Sünden dieser Menschen so voll ist, dass sie mit dem Tod bestraft werden sollen. Das ist aus heutiger christlicher Sicht schwer nachzuvollziehen, besonders wenn auch „Unschuldige“ wie kleine Kinder betroffen sind. Was das Vieh betrifft, das ebenfalls als „Erstlingsopfer“ sterben sollte, so mag man das im Sinne eines Opfers ja noch nachvollziehen können. Aber auch die Israeliten konnten das nur ganz schwer akzeptieren und haben es nie wirklich konsequent durchgezogen. Was ihnen in späteren Zeiten Probleme einbrachte.

Josuas Fluch über den Mann, der die Stadt wieder errichtet und ihrer Tore einsetzt, wird in 1.Kö 16,34 als erfüllt geschildert.

### Anregungen:

#### Einstiegsfragen

- ☞ Welche Person hat sie in Ihrem Leben am meisten eingeschüchtert?
- ☞ Wie war es, wenn beim Schulsport gewählt wurde? Gehörten sie zu den Ersten oder den Letzten, die in eine Mannschaft aufgenommen wurden?

#### Bibelgespräch

- 📖 Was haben die Israeliten wohl über Gottes Kampfplan gedacht? Was dachten wohl die Verteidiger?
- 📖 Was an der Kampftechnik klingt irgendwie nach psychologischer Kriegführung?
- 📖 Welche Empfindungen löst Gottes Auftrag, „den Bann zu vollstrecken“, d.h. alles Leben in der Stadt auszulöschen, bei Ihnen aus? Ist es irgendwie verstehbar oder muss man es als Gottes Willen hinnehmen? (Die Israeliten hatten auch ihre Schwierigkeiten damit)

#### Leben

- ♥ Wann haben Sie erkannt, was es bedeutet, Gott auf seiner Seite zu haben?
- ♥ Hat Gott Ihnen schon einmal mit einer ungewöhnlichen Führung zu einem Sieg verholfen?
- ♥ Was für emotionale Mauern haben Sie evtl. um sich aufgebaut?